



SPD-Fraktion im  
Niedersächsischen Landtag

Pressemitteilung Nr. 15-313  
vom 09.12.05

Anschrift Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1  
30159 Hannover  
Telefon 0511/3030-4011/13  
Fax 0511/3030-4808  
E-Mail [SPDPresse@LT.Niedersachsen.de](mailto:SPDPresse@LT.Niedersachsen.de)  
Internet [www.SPD-Landtag-Nds.de](http://www.SPD-Landtag-Nds.de)

## **Jüttner: „Schünemann blockiert menschliche Lösung“ Scharfe Kritik an Vorstoß zum Bleiberecht**

Auf scharfe Kritik der SPD-Fraktion ist das Verhalten von Minister Schünemann bei der heutigen Innenministerkonferenz gestoßen. „Es war vor allem Herr Schünemann, der eine menschliche Regelung verhindert hat“, sagte der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion Wolfgang Jüttner. Die Innenministerkonferenz konnte sich heute nicht auf eine Regelung einigen, die langjährig in Deutschland lebende Ausländer vor der nach geltendem Recht drohenden Abschiebung bewahrt hätte.

Mit Entsetzen reagierte Jüttner auf den Vorstoß des Innenministers, Kindern unter bestimmten Umständen ein Bleiberecht zu gewähren, deren Eltern aber abzuschieben. „Herr Schünemann will die Betroffenen vor eine perverse Wahl stellen: Entweder wird die ganze Familie abgeschoben, oder die Eltern lassen ihre minderjährigen Kinder in Deutschland zurück. Ich bin schockiert über die Kälte, mit der das Mitglied einer sich christlich nennenden Partei mit Menschen in einer ohnehin höchst schwierigen Lage umgehen will.“

„Ich hoffe, dass der Ministerpräsident seinen Innenminister darauf hinweist, dass eine solche Regelung weder mit dem christlichen Menschenbild noch mit dem grundgesetzlich garantierten Schutz der Familie zu vereinbaren ist“, so die Sprecherin der SPD-Fraktion im Petitionsausschuss des Landtages Heidi Merk. „Vor dem Hintergrund der menschlichen Schicksale, die wir im Petitionsausschuss Tag für Tag verhandeln, müsste Herr Schünemann die Schamesröte ins Gesicht steigen.“

Auch der migrationspolitische Sprecher der SPD-Fraktion Klaus-Peter Bachmann kritisierte den Innenminister scharf. „Sein Amtskollege aus Hessen hat einen praktikablen Vorschlag auf den Tisch gelegt. Dass Herr Schünemann sich dieser sinnvollen Lösung verweigert hat, zeigt, dass ihm das Schicksal der hier heimisch gewordenen Ausländer gleichgültig ist.“